



...going one step further



VP750/1

Sinanthropus

Deutsch

- **Sinanthropus pekinensis** (Black 1927)
- **Homo erectus pekinensis** (Weidenreich 1940)
- **Genus: Homo erectus**¹
- **Rekonstruktion nach Weinert**

Das Modell wurde nach einem Abguss der Nachbildung aus der Sammlung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut der Anthropologie und Humangenetik für Biologen, entwickelt.

Die Reste mehrerer Schädel des Sinanthropus wurden in den Jahren von 1929 bis 1936 in einer Höhle bei Zhoukoudian, 40km südwestlich von Peking, ausgegraben. Infolge der Kriegsereignisse ist leider das gesamte Material verlorengegangen. Black (1934) und Weidenreich (1937,1943) verdanken wir aber so gute Beschreibungen, Fotos, Zeichnungen und Rekonstruktionen, daß der Verlust etwas gemildert und der Vergleich mit anderen Funden möglich ist.

Die Schädel müssen durchweg als lang bezeichnet werden. Mit 192 bis 199 mm größter Schädel-länge liegen die Werte über dem Mittelwert rezenter Rassen. Die Schädelbreite (temporoparietal etwa 135 bis 139 mm, biaurikular 143 bis 151 mm) fällt absolut genommen in den Bereich des rezenten Menschen. Der wesentliche Unterschied liegt in der Lage der größten Breite, die sich nur wenig oberhalb der Ohröffnung befindet, beim rezenten Menschen dagegen im Bereich der Scheitelbeine. Die Stirn ist bedeutend schmaler als beim rezenten Menschen.

Alle Schädelknochen sind sehr massiv. Dadurch kommt die erhebliche Differenz zwischen der inneren und der äußeren Schädellänge zustande, deren Verhältnis 84:100 beträgt (beim rezenten Menschen 92:100). Auffallend sind die kräftigen beiderseitigen Überaugenwülste (Tori supraorbitales), die durch einen medianen First (Torus glabellaris) verbunden sind und so über den Augen ein zusammenhängendes Knochendach (Torus frontalis) bilden, das gegenüber dem oberen Teil des Stirnbeins durch eine Rinne getrennt ist. In der Norma verticalis (Ansicht von oben) zeigt der Schädel eine starke Einschnürung hinter den Rändern der Augenhöhlen. Die Stirn ist stark fliehend und schmaler als beim rezenten Menschen, und das Schädeldach niedrig. Außerdem fällt bei allen Funden ein Kamm als längsverlaufende Erhebung in der Mediansagittal auf. Durch die Hinterhauptansichten werden die Unterschiede zu den zeitlich jüngeren Schädeln deutlich. Die weit voneinander getrennt liegenden Augenhöhlen sind tief und sehr geräumig. Durch das flache und breite Jochbein wirkt das Gesicht sehr breit und niedrig.

An dem robusten Unterkiefer fällt der große Abstand zwischen den Gelenkfortsätzen auf, was sich natürlich aus der äußeren Schädelbreite im Jochbogenbereich zwangsläufig ergeben muß. Ein Kinnvorsprung ist vorläufig noch nicht ausgebildet. Das Foramen mentale befindet sich etwa auf der halben Höhe des Unterkiefers.

Das Gebiß ist sehr kräftig entwickelt. Die Schneidezähne ähneln denen des rezenten Menschen, besonders die des Unterkiefers. Die inneren Schneidezähne des Oberkiefers sind relativ groß und breit (schaufelförmig). Die Molaren mit ihren stärker gerunzelten Kronen sind dagegen sehr groß und breit. Die Eckzähne des Oberkiefers überragen mit ihren Spitzen die übrigen Zähne.

Die Schädelkapazität beträgt 915 bis 1250 cm³, im Durchschnitt 1050 cm³, maximal 1275 cm³. Die unteren Werte entsprechen dem Mittelwert des Homo erectus erectus (Pithecanthropus erectus, Trinil), die oberen etwa dem früheren Homo sapiens. Eine sehr gute morphologische Kennzeichnung des Schädels vom Homo erectus geben Henke und Rothe (1994, S. 400 und 402).

Die Benennungen „Sinanthropus pekinensis“ für die chinesischen und „Pithecanthropus erectus“ für die javanesischen Funde werden heute kaum noch verwendet. Die großen morphologischen Übereinstimmungen lassen eine Zusammenfassung in „Homo erectus“ zu. Homo erectus geht mit großer Wahrscheinlichkeit aus einem afrikanischen Vorfahren, möglicherweise Homo ergaster, hervor. Einige Wissenschaftler sehen in Homo erectus eine rein asiatische Art, die sich vom zeitgleichen Homo heidelbergensis in Europa und Afrika angrenzt, andere wiederum bezeichnen auch die europäische Funde als Homo erectus. Ein echter Beweis für die Richtigkeit der einen oder anderen Theorie dürfte wohl auch in Zukunft nicht zu erbringen sein.

¹ Systematische Klassifizierung in Anlehnung an Henke und Rothe (1994)

Verfasser: Dr. sc. Arthur Windelband, Humboldt-Universität zu Berlin

2004 überarbeitet durch Herrn Stefan Flohr, Mitarbeiter der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

The following Anthropological skulls are also available from 3B Scientific:

Bei 3B Scientific erhalten Sie auch die folgenden anthropologischen Schädel:

En 3B Scientific consigue también los cráneos antropológicos siguientes:

A 3B Scientific, vous pouvez aussi commander les crânes anthropologiques suivants:

Na 3B Scientific você também poderá obter os seguintes crâneos antropológicos:

I seguenti crani antropologici sono disponibili anche presso 3B Scientific:

3B Scientific では他の人類学頭骨モデルもご用意しております。



VP751/1 La Chapelle



VP752/1 Crô-Magnon



VP753/1 Steinheim



VP754/1 Broken Hill/Kabwe



VP755/1 KNM-ER 406 Omo L. 7a-125



3B SCIENTIFIC® PRODUCTS

3B Scientific GmbH

Rudorffweg 8 • 21031 Hamburg • Germany

Tel.: + 49-40-73966-0 • Fax: + 49-40-73966-100

www.3bscientific.com • 3b@3bscientific.com

© Copyright 2004 for instruction manual and design of product:
3B Scientific GmbH, Germany